

Einsatzplan der BKMW

Mai

24.	20.00h	Kirchen Konzert	Turbenthal
25.		100-Jahr-Jubiläum	BKV-Beringen
31. / 1. Juni		100-Jahr-Jubiläum	BKV-Steffisburg

Juni

14.		Jung- und Musikausflug	Kloten
21.		Städtischer Musiktag	Winterthur Altstadt
29.		Kantonales Musikfest	Männedorf

Juli

1.	19.45h	MV *** UNIFORM***	BKH Winterthur
8.	19.45h	Generalversammlung	BKH Winterthur

August

16.	12.00h	Ständli Oberifäscht	Oberwinterthur
16.	14.30h	Musighöck	Oberw'thur Freizeitanlage

September

20.	19.00h	18. Geburtstag Tatjana	BKH Winterthur
27.	10.00h	5. Herbstfest	BKH Winterthur

November

5.	19.00h	Rèèbeliechtliumzug	Töss
7.	18.30h	Rèèbeliechtliumzug	Neftenbach
8.	18.00h	Rèèbeliechtliumzug	äusseres Lind, Winterthur

Traubensaftverkauf jeweils

Dienstags von 19.00-19.30h (ausgenommen Dezember)

BKH = BlauKreuzHaus Winterthur

Ausblick

Weitblick

Rückblick

Glücklich ist, wer nie verlor,
im Lauf des Lebens, den Humor.
Drum freu Dich oft und lache richtig,
denn, Humor ist ja nicht steuerpflichtig!

Unbek.

*Liebe Leserinnen
lieber Leser,*

*ein Drittel vom neuen Jahr ist vorbeigezogen,
hat aufgeworfen und geglättet viele Wogen.
Tag und Wochen ziehen im gleichen Trott,
ab und zu holprig, dann wieder flott.
Veränderungen gibt es alleweil,
beim Durch-Lesen nehmen Sie daran Teil.
Beim Auf und Ab in einem Vereinsleben
kann es Tief- und Höhe-Punkte geben.
Nimmt Abschied, heisst Willkommen,
ist dankbar, was gewonnen.*

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen

Ihre Anna Dieter

Heft Nr. 34-1 2008

Jahresbericht

(1. Mai 2007 bis 30. April 2008)

Liebe Musikantinnen, Liebe Musikanten
Liebe Ehrenmitglieder, Liebe Passivmitglieder

Bereits ist wieder Zeit um auf das vergangene Jahr zurückzublicken. Im ersten Augenblick fallen mir die Begebenheiten ein, die mich zeitlich und gedanklich ausserordentlich beschäftigt haben oder immer noch präsent sind. Doch was ist mit allen anderen Ereignissen? Sollten wir uns nicht auch auf unspektakuläre Kleinigkeiten und auf alltägliches fokussieren? In dieser Situation hilft mir der Anfang des Psalms 103 von David, in dem er schreibt:

**Lobe den Herrn, meine Seele, und alles, was in mir ist,
seinen heiligen Namen!**

**Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er
dir Gutes getan!**

In diesem Sinn möchte ich im Rückblick auf unscheinbare Punkte Bezug nehmen, die im Alltag eher untergehen, weil vieles als selbstverständlich erscheint.

Da sind all die spontanen Ständchen, mit denen wir eigenen und anderen Leuten mit wenig Aufwand eine Freude bereiten konnten, sei es weil sie ihre Zeit im Spital verbringen mussten oder ein Fest feiern konnten.

Die spontane Bereitschaft nach einem Wochenende oder Konzert noch kurz einen Abstecher zu machen um andern den Tag aufzulockern wird nicht als Höhepunkt in die Vereinsgeschichte eingehen.

Auch mit den Räbenliechtliumzügen stehen wir eher im Schatten als im Rampenlicht. Vergessen wir nicht, dass an den Umzügen viele Familien teilnehmen, die uns kaum kennen lernen würden. Eventuell sind sie einmal unsere Gäste an einem Konzert oder möchten sogar das Spielen eines Instrumentes erlernen.

Am Herbstfest habe ich ein "Räbenliechtligesicht" aus Töss in der Kaffeestube getroffen.

Auch von der Traubensaftaktion redet unter dem Jahr hindurch kaum jemand. Da verliert man höchstens ein paar Tropfen Schweiss, die Orientierung oder wertvollen Traubensaft wenn das Glas zerbricht.

An dieser Stelle möchte ich allen Helferinnen und Helfern, die diesem intensiven Tag zum Erfolg verhelfen, unter der Regie von Hannes Furrer, recht herzlich danken.

Ein farbiger Punkt waren die letzten Jahreskonzerte. Es war ein emotionales Programm vom Musikalischen bis hin zum Theater. Auch da hat uns Gott Gutes getan.

Da denk ich an all die Talente, die wir einsetzten konnten.

Wir Musikanten sind geneigt nur das Talent (mit entsprechendem Üben) des Musizierens zu sehen, dabei brauchen wir noch viel mehr für einen gelungenen Anlass. Zum Beispiel, Kuchen backen, Saal schmücken,

aufräumen (ist nicht jedermanns Sache), reden, Auto fahren, Leute einladen, auswendig lernen, etc.

Vielen Dank für Euren Einsatz.

Als zweiten farbigen Punkt darf ich das schweizerische Blaukreuzmusikfest in Frauenfeld erwähnen.

Für die Musik schlicht der Höhepunkt des letzten Jahres.

Dafür haben wir zusätzliche Registerproben eingesetzt und ein Vorbereitungskonzert organisiert.

Die Musikkommission hat uns mit dem Selbstwahlstück Ross Roy eine Komposition ausgelesen die Freude machte.

Noch mehr Freude gab's als die Experten die Noten verteilten. Der Aufwand hat sich gelohnt.

Wir waren so beflügelt, dass wir uns ans kantonale Musikfest in Männedorf angemeldet haben. Die Erfahrung ein Aufgabenstück unserer Klasse in kurzer Zeit einzustudieren, wollen wir damit gemeinsam machen.

Nun aber alle Auftritte und Engagements im Überblick.

2007

- | | |
|--------------|---|
| 1. Mai | Kirchenkonzert
in der Zwinglikirche Mattenbach |
| 1. Juni | Platzkonzerte Frauenfeld |
| 2. - 3. Juni | CH- Blaukreuzmusikfest Frauenfeld |
| 3. Juni | Ständli Christoph Weber
Spital Winterthur |
| 5. Juni | Generalversammlung Blaukreuzhaus |
| 16. Juni | Jungmusikantenausflug
zum Klangweg Toggenburg |

- 23. Juni Städtischer Musiktag Winterthur
- 1. Juli Waldgottesdienst Oberlangenhartd
- 1. Juli Konfirmationsständchen Hannes Furrer
Rämismühle
- 3. Juli Musikhöck des "Baritonregisters"
Blaukreuzhaus
- 10. Juli Geburtstagsständchen Walter Beutler
Räterschen
- 18. August Platzkonzert Kirchgemeinde Oberi
Oberwinterthur
- 18. August Ständli Erika Tremp
Spital Winterthur
- 29. September Herbstfest
Blaukreuzhaus
- 29. September Geburtstagsständchen
Walter Gebendinger, Winterthur
- 2. November Räbenliechtliumzug
Neftenbach
- 3. November Räbenliechtliumzug
äusseres Lind
- 7. November Räbenliechtliumzug
Eichliacker Töss
- 8. Dezember Traubensaftaktion
Kantone SH/ZH

2008

- 4. - 6. Januar Probewochenende im Heimetli
Nesslau
- 26. Januar Jahreskonzert Winterthur
- 27. Januar Jahreskonzert Winterthur

10. Februar Konzert und Theater Schaffhausen

Das Theaterstück "Schwache Nerven" durften wir zusätzlich am Konzert der Blaukreuzmusik Frauenfeld aufführen

9. März Theater Frauenfeld

Mutationen

Die Gleichung der Mitgliederbewegung liegt im positiven Bereich. Gegenüber fünf neuen Aktivmitgliedern habe ich drei Rücktritte zu melden. Das ist einerseits erfreulich, andererseits ist jeder Rücktritt ein Verlust und hinterlässt auch Löcher in musikalischer aber vor allem im persönlichen Bereich.

So möchte ich mit dem Dank beginnen, den Dank an Theodor Huber, der 51 Jahre in der Blaukreuzmusik Winterthur gespielt hat. Dieser lange Einsatz kann nicht in diesem Jahresbericht gebührend notiert werden. Daher verweise ich auf den Durchblick Nummer 34 in dem Theodor einen separaten Artikel gewidmet ist. Dies gilt auch für Ueli Lüthi mit 27 "Dienstjahren". Beide haben den Austritt anfangs Jahr, nach den Jahreskonzerten gegeben. Der dritte im Bunde ist Christian Dubach, der bereits mitte 2007 nach dem schweizerischen Blaukreuzmusikfest unsere Musik verlassen hatte.

Gefreut hat mich, dass wir an der letzten GV Urs Thalman nach acht Jahren wieder in die Blaukreuzmusik Winterthur aufnehmen durften, dies zusammen mit Walter und Jonas Gebendinger und Michael Stricker.

Diese bringen sehr unterschiedliche Erfahrungen mit. Während Urs und Walter zusammen bereits über 65 Jahre in der Blaukreuzmusik musizierten sind Jonas und Michael dem Nachwuchs zu zuordnen. Auch Janosch Zirell, der an der Mitgliederversammlung vom 11. März 2008 als aktiven Musikant aufgenommen wurde, hat die musikalische Ausbildung der Blaukreuzmusik Winterthur genossen. Allen Fünf möchte ich danken, dass sie sich dazu entschlossen haben bei uns mitzumachen und sich auch für die Musik einzusetzen.

Beim Nachwuchs hat es auch Veränderungen gegeben. Durch den Wegzug von Familie Zbinden ins Welschland hat Jetro die Ausbildung bei uns gekündigt. Dafür konnten wir zwei neue Anfängerinnen den entsprechenden Musiklehrer zum Musikunterricht anmelden. Es sind dies Esther Weber auf dem Es-Horn und Nicole Stricker auf dem Cornet. Euch wünsche ich viel Ausdauer und Erfolg beim Üben.

Auch in den Gremien hat es Änderungen gegeben. Das Amt des Materialverwalters wurde in zwei Bereiche getrennt. Für das Material ist Simone Brunner verantwortlich. Sie ist an der letzten GV neu in den Vorstand gewählt worden. Für die Betreuung des Noten-Archives konnten die beiden Geschwister Tatjana und Jonathan Zirell gewonnen werden.

Die Vakanz in der Musikkommission konnte mit der Wahl von Jonas Furrer geschlossen werden.

Vielen Dank auch an Euch, dass Ihr für die Musik Verantwortung übernommen habt.

Auch bei den Revisoren gab es nach dem Rücktritt von Walter Beutler eine Vakanz zu schliessen.

Christian Aregger unser Fähnrich hat sich bereit erklärt das Amt eines Revisors auszuüben und wurde an der GV auch gewählt. Herzliche Gratulation.

Die Blaukreuzmusik Winterthur hat Ueli Lüthi an der letzten GV für 25jähriges Engagement zum Ehrenmitglied ernannt. Ueli nochmals vielen Dank für all Dein Wirken.

Abschliessend noch die nackten Zahlen der Blaukreuzmusik Winterthuram Ende des Vereinsjahres:

Mitgliederbestand vom 30. April 2008

6 Ehrenmitglieder

29 Aktivmitglieder

davon 5 Ehrenmitglieder

5 Musikantinnen

1 Dirigentin

1 Fähnrich

1 Kassier

4 Jungmusikanten

2 feste Aushilfen

245 Passivmitglieder

- 183 Einzelmitglieder

- 24 Doppelmitglieder

- 8 Vereine

Vereinsführung

Um die Blaukreuzmusik zu führen haben wir im letzten Vereinsjahr sechs Vorstandssitzungen benötigt. Eine davon zusammen mit der Musikkommission. Unter anderem haben wir die Geschäfte der Generalversammlung und der Mitgliederversammlung vorbereitet. Auch die Organisation von all den oben aufgelisteten Anlässen hat Zeit in Anspruch genommen. Um einige Arbeit "auszulagern" wurde eine Uniformenkommission gegründet, der in verdankenswerter Weise, Theodor Huber vorsitzt. Für das Musikfest 2010 wurde ein Organisationskomitee unter der Leitung von Peter Ritschard zusammengestellt.

Auch im vergangenen Jahr sind diverse Sitzungen von Blaukreuz- und Musikverbänden in unterschiedlichster Zusammensetzung besucht worden. Die Sitzungen des Schweizerischen Blaukreuzmusikverbandes waren besonders intensiv und spannend, da das Thema - Blaukreuzmusikfest wie weiter - aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert wurde. Natürlich hoffe ich, dass wir die Vorgaben und guten Vorschläge umsetzen können.

Die Musikkommission tagte sechsmal letztes Jahr. Für die Details verweise ich auf den Bericht der Musikkommissions-Präsidentin.

Dank

Danken möchte ich der Stadt Winterthur und allen Passivmitglieder und Sponsoren die besorgt sind, dass wir die finanziellen Mittel für die Ausbildung der Jungbläser, die Instrumente und die Uniformen erhalten.

Auch dem Blaukreuzverein Winterthur einen herzlichen Dank für das Gastrecht in ihrem Vereinshaus. Auch für die Bereitschaft Investitionen zu tätigen, die vorwiegend von der Musik benützt werden, danken wir.

Danken möchte ich auch allen Musikantinnen und Musikanten für Ihren Einsatz auch im vergangenen Jahr.

Spezieller Dank gebührt unserer Dirigentin, Cornelia Weber, für ihren unermüdlichen Einsatz. Sie ist es auch, die für unseren Nachwuchs sorgt.

Danken möchte ich weiter der Familie Filomia, die immer besorgt sind, dass alles rund läuft und wir uns im Blaukreuzhaus wohl fühlen.

Danken möchte ich allen Bekannten und Unbekannten, die hinter der Blaukreuzmusik Winterthur stehen und auch im Gebet für uns eintreten.

Danken möchte ich auch unserem Herr und Gott, der uns nicht vergessen hat und uns auch im vergangenen Jahr wieder so viel Gutes getan hat.

Der Präsident
Heinz Stricker

Jahresbericht der Musikkommission (MuKo)

(1. Mai 2007 bis 30. April 2008)

Liebe Musikantinnen, liebe Musikanten

Liebe Ehrenmitglieder, liebe Passivmitglieder

Ein intensives, aber auch interessantes Jahr liegt hinter uns. Durften wir doch am 25. schweizerischen Blaukreuzmusikfest in Frauenfeld mitmachen und ein motivierendes Ergebnis mit nach Hause nehmen.

In 6 Sitzungen hat sich die Musikkommission Gedanken gemacht, Musik gehört, über Stücke und deren Inhalt gesprochen, die Besetzung überdacht und auch die Auftritte geplant, die noch vor uns liegen. - DANKE, meine treuen MuKo - Kollegen, es macht Spass mit Euch zusammenzuarbeiten!

Das Thema des diesjährigen Jahreskonzertes haben wir mit viel Lachen und allerlei Geplänkel zusammengestellt, denn das Thema war ja „Emotionen“. Es ist uns gelungen, die verschiedensten Gefühle des täglichen Lebens einzufangen und am Konzert weiterzugeben.

Das spielen eines Instrumentes will gelernt sein und das Ziel muss im Auge behalten werden - das Eintreten in das Korps. Und dann folgen die wöchentlichen Proben mit all ihren guten und weniger erfreulichen Erlebnissen, was mit vielen Emotionen verbunden ist!

Im vergangenen Sommer haben zwei neue Jungmusikantinnen dieses Abenteuer in Angriff genommen und den Unterricht begonnen - Nicole Stricker, Cornet und Esther Weber, Es-Horn - viel Spass und

Durchhaltevermögen wünsch ich Euch und freue mich bereits jetzt schon, wenn Ihr einmal soweit seid und uns im Korps unterstützt! ☺

Ein Jungmusikant, Manuel Schaub, ist bereits einen Schritt weiter und bereichert seit Mitte April voll Freude und Elan unsere wöchentlichen Proben mit seinem Es-Horn-Spiel - schön, dass es Dich gibt und Du unseren Altersdurchschnitt etwas verjüngst! ☺

Auch im Instrumentenbereich haben wir uns verjüngt, denn seit dem 1. April - es ist kein Scherz - steht Mitten auf der Bühne ein Drumset (Schlagzeug), das unsere zwei Jungen im Schlagzeugregister gelernt haben zu spielen und weiterhin am lernen sind. Es ist eine Veränderung und eine positive Anpassung an die neuere Literatur. An dieser Stelle einmal ganz bewusst ein herzliches DANKESCHÖN an Michael und David - es macht mir Freude, Euch im Blickfeld zu haben und zu sehen, wie Ihr mit viel Energie hinter die Instrumente geht und Euch mitreissen lässt! Nun heisst es dranbleiben und einen Schritt nach dem andern mit Blick auf das Ziel gemeinsam zu tun. Es macht Freude, zu musizieren und gleichzeitig für Gott ein Werkzeug zu sein!

*Einer diene dem andern, jeder mit der Gabe,
die Gott ihm gegeben hat. 1. Petrus 4.10*

Die Präsidentin



Cornelia Weber

An alle Ehren- und Passivmitglieder

Einladung

Zur ordentlichen Generalversammlung der Blaukreuzmusik
Winterthur am Dienstag, 8. Juli 2008 um 19.45 Uhr im
Blaukreuzhaus an der Rosenstrasse 5 in Winterthur.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Appell
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Protokoll der ordentlichen GV vom
5.6.2007
5. Mutationen
6. Jahresbericht des Präsidenten
Jahresbericht der Musikkommission
7. Berichte
 - a) Kassabericht
 - b) der Materialwarte
 - c) der Revisoren
 - d) Budgetabnahme
8. Festsetzung
 - a) des Materialdepots
 - b) des Mitgliederbeitrages

9. Wahlen
 - a) der Dirigentin
 - b) eines Vorstandsmitgliedes

10. Anträge
 - a) des Vorstandes
 - b) der Musikkommission
 - c) der Mitglieder

11. Jahrestätigkeit
12. Statutenänderung
13. Verschiedenes

Für Aktivmitglieder ist die Generalversammlung obligatorisch.

Unsre Ehren- und Passivmitglieder sind alle ganz herzlich dazu eingeladen.

Anträge zu Händen der GV sind bis spätestens 28. Juni 2008 schriftlich an den Präsidenten einzureichen.

Heinz Stricker
Nidermattstrass 18
8192 Glattfelden



Heinz Stricker

Jahreskonzert

(aus der Sicht eines Passivmitgliedes)

Beim gemütlichen Teil wurden die Lachmuskeln aktiv. Im Theater hatte jede Person die richtige Rolle.

Wieder zu Hause, dachte ich über das Theaterstück nach.

Im der Theater-Geschichte konnte man seine Wut an der Frau „Schlötterli“ (Sackpuppe) auslassen.

Ich bin neu wieder froh geworden, dass ich bei Jesus abreagieren kann, dass ich ihm sagen darf wie ich mich fühle. Trotz allem Versagen darf ich sein wie ich bin und Er hat mich unendlich lieb.

Mein Herz kann so wieder zur Ruhe kommen.

Froh kann ich meinen Weg weiter gehen. Der Herr ist treu.

Wünsche Ihnen weiterhin viel Freude beim Musizieren.

Ruth Temperli

JAHRESKONZERT 2008

(aus dem kulinarischen Blickwinkel! Anm. d. Red.)

Aus der Sicht der Verpflegung sieht das Konzert ein bisschen anders aus.

Es beginnt mit der Planung im Dezember, was, wie, wie viel, etc....

Das Probewochenende im Heimetli dient unter anderem dazu, um die Kuchenliste zu füllen, im klartext:

ich frage die Ehefrauen der Musikanten ob sie mir Kuchen oder Torten machen.

Auch junge Musikanten sind wahre Tortenkünstler.

Danach weiss ich die Anzahl der süssen Versuchungen und somit kann ich die Berechnung starten. Jetzt werden die Bestellungen bereit gemacht:

Schinken und Fleischkäse beim Metzger;

Brötli und Cremeschnitten beim Bäcker;

Blumendekoration bei der Floristin.

Butter, Senf, Gurken, Servietten, Kaffee, Getränke,, hole ich im C+C kurz vor dem Konzert.

Jetzt folgt die Einteilung für den Service.

Wer was und wo serviert am Konzert. Alle Musikantinnen und Musikanten werden eingeteilt.

Zwischendurch das üben nicht vergessen! Somit verfliegt die Zeit im Nu.

Am Freitag noch mein Tortenbeitrag kreieren.

Abends gehen Johannes, Hannes und ich ins Blaukreuzhaus mit dem Tassenwärmer und bereiten den Saal vor.

Tassen in den Wärmer füllen, Getränketisch bereit stellen und bestücken, Servietten und Gläser tischen, Tische mit

den Platznummern versehen, Blumengitter an der Bühne befestigen, Hinweisschilder aufhängen.

Obwohl ja der Hauswart die schwere Arbeit erledigt hat mit Tische und Stühle richten.

Der Tee kocht die Abwartin für mich und ich bin sehr froh darüber, Danke.

Die Dekoration mit den verschiedenen Gesichtern hat unsere Dirigentin Cornelia gemacht und mit Hilfe ihrer Töchtern aufgehängt.

Nach einem guten Schlaf ist es nun Samstagmorgen und somit Endspurt. Ich habe die Tösstaler- Musikanten und die Zürcherin (Redaktorin des Durchblick's) organisiert zum Brötli streichen bei uns zu Hause in Turbenthal.

Morgen früh die Butter weich schlagen und um 9.00Uhr geht es auf Sammeltour: Bäckerei, Metzgerei und Blumen holen. Die ersten fleissigen Helfer sind schon da und so können wir um 9.30Uhr starten. Eine fröhliche Runde.

In 2 Stunden sind wir schon fertig. Jetzt werden die Brötli im Kühlraum der Heimstätte gelagert.

Jeder hat sein Mittagessen verdient.

Nach einer Ruhepause machen wir uns bereit und wir laden das Auto mit all den guten Sachen, es schmeckt herrlich.

Jetzt freue ich mich aufs Konzert und auf die Zuhörer.

Der Service läuft und die Besucher geniessen es.

Aufräumen und wieder bereit machen für den Sonntag mit Hilfe meiner Musikkameraden.

Am Ende des zweiten Konzerts sind es kleine Resten die wir verräumen müssen und das ist für mich das Schönste.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bedanken für Euren tollen Einsatz und für die vielen schönen, guten

Torten und Kuchen. Herzlichen Dank an Dich Susanne Zirell, ohne Deine tatkräftige Unterstützung in der Küche würde es nicht so gut laufen.

So haben Sie einen Einblick gewonnen hinter die Kulissen und ich hoffe wir dürfen Sie wieder bedienen beim nächsten Jahreskonzert.

Bis dahin B'hüet Sie Gott.

Simone Brunner

~ ~ ~

Heiter bis Nachdenklich

Generalsuperintendent Büchsel erzählt in seinen Lebenserinnerungen, dass zwei Männer sich einmal vorgenommen hatten, ihn bei einem Spaziergang in Berlin zu überfallen. Sie wussten genau die Stunde und den Ort, wo er täglich spazieren ging und versteckten sich dort.

Als sie ihn erblickten, wagten sie aber nicht, ihren Anschlag auszuführen, sondern gingen unverrichteter Sache davon.

Nach einigen Tagen schlug einem der Männer das Gewissen und er ging zu Büchsel und bekannte sein Vorhaben.

„Aber,“ fragte Büchsel, „warum haben Sie den Ihr Vorhaben nicht ausgeführt?“

„Weil zwei Männer Sie begleiteten.“

„Aber ich bin doch an dem Tag ganz allein spazieren gegangen.“

„Nein,“ erwiderte der Arbeiter,

„es gingen zwei Männer mit Ihnen.“

~ ~ ~

Die fröhliche Seite

Heute soll es für einmal ein bisschen hornig sein

- Hörner findet man nicht nur bei Musikern, sondern auch bei Viechern. Bei ersteren sind sie jedoch weitaus gefährlicher!

- Das heisst, die Hörner als Familie zu betrachten mit all ihren Unterschieden tut sicher gut:

Das kleine **Sopranhorn** trägt den Namen **Flügelhorn** und sieht rein optisch dem **Cornet** sehr ähnlich, ist aber im Bau eindeutig ein Horn. Das zweitkleinste, das **Althorn** - bei uns mit **Es-Horn** betitelt, da es in Es gestimmt ist wird begleitet vom **Tenorhorn** und dem **Baritonhorn**, die beide in B gestimmt sind und sich nur in der Mensur unterscheiden. Das heisst, sie sind von der Stimmlage her gleich, unterscheiden sich aber hauptsächlich im Volumen und der Klangfarbe. - Was immer wieder zu Verwechslungen und Diskussionen führt sind die unterschiedlichen Bezeichnungen der Hörner, was von den verschiedenen Sprachen her führt. So wird im englischen das **Tenorhorn** als **Bariton** und das **Baritonhorn** als **Euphonium** bezeichnet. Die Familie ist aber erst komplett mit dem **Basshorn**, das Sie kennen unter dem Namen **Tuba** (in der Brass Band mit Es-Bass und B-Bass bezeichnet), welche wir ja bereits in der letzten Durchblick-Ausgabe durchgehechelt haben.

Womit kämpft ein Hornquartett?

*Der erste Hornist kämpft mit der Höhe,
der zweite Hornist mit der Intonation,
der dritte Hornist kämpft mit dem Pausenzählen,
und der vierte mit dem Schlaf.*

- ganz so schlimm ist es nun doch wieder nicht bei uns!

Warum spielen Hörner immer so gerne Nachschlag?

*Tun sie doch gar nicht - der Ton braucht so lange bis
er durch's Instrument durch ist.*

Es gibt noch manch andere Hörner:

Englischhorn, Alphorn, Waldhorn, Posthorn, Martinshorn,

- vielleicht erzähle ich Ihnen nächstes mal etwas über
ein/zwei solcher Exoten.

Cornelia Weber



Neue Passivmitglieder



Bissegger	Jonas	Bad Ragaz
Schoch	Verena	Kollbrunn
Linder	Elsi	Winterthur
Hermann	Anita	Saanen
Temperli	Ruth	Rämismühle



Theo Huber lässt sich

„musikalisch pensionieren“



Nach über 50 Jahren Tätigkeit als Tambour hat Theo Huber sich entschlossen, in der Blaukreuzmusik Winterthur seinen Dienst zu quittieren.

Ich habe auf Anfrage der Redaktion „Durchblick“ die ehrenvolle Aufgabe gerne übernommen für seinen Abschied einige (viele?) Worte zu schreiben, habe dann allerdings schnell gemerkt, dass es, auch wenn jemand schreibgewohnt ist, gar nicht so einfach ist, einen „Abschiedsartikel“ zu verfassen, ohne dass der Geschmack eines Nachrufes daran haftet.

So habe ich mich denn entschlossen anstelle einer üblichen Würdigung Theo einen Brief zu schreiben, den sicher alle, die Theo kennen, mitunterschreiben würden.

Lieber Theo

Der Schreibende und Du kennen sich seit Anbeginn Deiner Tätigkeit als Tambour in unserem Musikkorps und haben jahrzehntelang Freud und Leid, Höhen und Tiefen eines Vereines erlebt.

Obwohl Du eigentlich vom Alter her gut noch einige Jahre bei uns als geschätztes Aktivmitglied hättest dabei sein können, hast Du Dich entschlossen, Deine Aktivmitgliedschaft zu beenden.

Wir respektieren diesen Wunsch und danken Dir von ganzem Herzen für diese vielen Jahre der Treue zum Verein, für die gute Kameradschaft, für die vielen Trommelschläge, die Du in all den Jahren produziert hast, für Deine Mitwirkung im Vorstand oder hinter den „Kulissen“ und und und. . . .

Für uns alle und ganz speziell als Ansporn für unsere jungen Musikantinnen und Musikanten will ich einen Abriss über mehr als ein halbes Jahrhundert Mitgliedschaft aufzeichnen.

Ja, wie hat eigentlich alles angefangen? Ich musste schon fest in den Erinnerungen kramen, bis mir in den Sinn kam, dass eigentlich alles nach einer Bettagsfeier im Stadtpark in Winterthur begonnen hat.

Lange Jahre führte die evangelische Allianz jeweils eine Bettagsfeier durch, an der das Heilsarmeemusikkorps, die Blaukreuzmusik und die Bibellesebundmusik gemeinsam die musikalische Umrahmung besorgten.

Du hattest damals auch an so einer Bettagsfeier als Zuhörer teilgenommen und wolltest Dich auf den Heimweg machen, als die Söhne des damals amtierenden „Blaukreuzagenten“ Jean Balzli Dich ermunterten, eine Tambourenausbildung zu machen. Das war eine glänzende Idee, wie sich nun ja im Nachhinein beweist, denn mit Deinen Vorgängern hatten wir leider nie das grosse Los gezogen.

Schon nach kurzer Ausbildungszeit wurdest Du im Jahre 1956 in unser Korps aufgenommen und bestrittest 1957 Dein erstes Jahreskonzert.

Trotz allen weiteren interessanten Tätigkeiten, die Du ausführtest, wie Handballspiel, politisches Amt etc. bist Du immer der Musik treu geblieben, währenddem viele andere Musikanten über kurz oder lang das Instrument an den berühmten Nagel hängten und anderen Hobbys frönten. Nun komme ich an den Punkt,

welcher mit „Weisst Du noch?“ betitelt werden könnte, aber solche Erinnerungen sind bekanntlich meist nur für die davon betroffenen Personen interessant.

Ich kann es aber nicht lassen und muss wenigstens einmal fragen: Weißt Du noch wie wir als Grüpplein (heute: Clique) nach der Probe in das wohl bekannteste Café von Winterthur am Graben zogen und im „Silbernen Winkel“ bis zur Polizeistunde Kameradschaft pflegten.

Das war aber noch nicht alles, die Nacht war lang und wir kannten noch keine altersbedingten Ermüdungserscheinungen und so bummelten wir manchmal bis weit nach Mitternacht durch die Stadt und erlebten manch interessantes Geschehen.

Ja, lieber Theo, die Jahre vergingen und bald einmal durftest Du 1982 für Deine Treue anlässlich des Schweizerischen Blaukreuzmusikfestes in La Chaux-de-Fonds die Veteranenmedaille des Schweizerischen Blaukreuzmusikverbandes für 25 Jahre Mitgliedschaft in einer Blaukreuzmusik entgegennehmen und weitere 10

Jahre später für 35 Jahre die Auszeichnung des Schweizerischen Blasmusikverbandes.

In diesen vielen Jahren durften wir Dich während fast 20 Jahren auch als Schauspieler auf der Bühne des Blaukreuzhauses erleben, wo Du Deine Rollen immer gut und gekonnt gespielt hast. Du führtest zeitweise auch Regie und warst für die Stückauswahl besorgt.

Einen grossen Dank gilt es Dir auch für Deine Vorstandstätigkeit auszusprechen.

Während dreissig Jahren übtest Du zuerst als Beisitzer, nachher als Aktuar und dreimal als Vizepräsident diese verschiedenen Ämter aus.

Immer wieder wurdest Du nach einem Rücktritt aus dem Vorstand nach einiger Zeit wieder erneut angefragt und erfreulicherweise sagtest Du immer wieder zu.

Zuverlässige Leute sind immer sehr gefragt!

Was hast Du für Highlights erlebt?

Davon gäbe es vermutlich einen separaten Artikel, aber ich weiss, dass das Schweiz. Blaukreuzmusikfest 1967 in Winterthur, die Tourneen nach Oesterreich und Rumänien und das grosse Konzert in Bad Blankenburg (D) vor 2000 Zuhörern Dich immer an die schönen Zeiten in der Blaukreuzmusik denken lassen und unauslöschlich in Erinnerung bleiben werden.

Du siehst, es ist viel passiert in Deiner langen Mitgliedschaftsdauer und so darf es als Krönung angesehen werden, als Du 2006 als kantonaler Ehrenveteran für 50 Jahre aktive Musikantentätigkeit die schöne vergoldete

Medaille des Zürcher Kantonalmusikverbandes in Empfang nehmen durftest.

Es gäbe noch vieles zu berichten das durchaus erwähnenswert wäre, aber ich weiss auch, dass dies nicht in Deinem Sinne ist, denn Du gehörst nicht zu denen, welche sich gerne im Rampenlicht sehen.

Bei allem Bedauern über Deinen Abschied freuen wir uns, dass Du als Leiter der Uniformenkommission für die Neuuniformierung 2010 doch weiterhin nahen Kontakt zu uns pflegst.

Wir hoffen aber auch, dass wir Dich sonst noch oft an unseren Anlässen und Zusammenkünften begrüßen dürfen und ich wünsche Dir im Namen aller Musikantinnen und Musikanten alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

In diesem Sinne grüsst Dich

Dein Musikkamerad

Urs Thalmann



27 Jahre musizieren und ein bisschen müde

Am schweizerischen Blaukreuzmusikfest in Frauenfeld wurde Ueli Lüthi für 25 Jahre musizieren geehrt. Dies ist Grund genug um auf seine musikalische Laufbahn zurück zu schauen.

Als 15 jähriger wurde Ueli am 1. Dezember 1980 in die Blaukreuzmusik Winterthur aufgenommen. Damals spielte er Es-Horn. Durch seinen Fleiss konnte er nach kurzer Zeit bereits die Solo Es-Horn Stimme besetzen. In dieser Funktion half er auch öfters in der Blaukreuzmusik Zürich aus, sei es auf der Oesterreich Tournee oder bei den regulären Konzerten.

Uelis Traum war einmal Cornet zu spielen. Daher hat er sich nach rund 10 Jahren selbst ein Cornet gekauft. Das hat die Musikkommission bewogen ihn auf das neue Register zu versetzen.

Dort hat er vom dritten Cornet bis zum Solo Cornet alle Stimmen gespielt. Man konnte ihn überall einsetzen wo es nötig war.

Ueli setzte nie seine Person in den Vordergrund sondern diente der Musik wo man ihn brauchte.

So hat Ueli auch in der Theatergruppe mitgespielt, zuerst wieder im Hintergrund als Souffleur, dann aber auch auf der Bühne.

Sicher erinnern Sie sich an die eine oder andere Rolle die Ueli vorzüglich darstellte.

Auch im Vorstand hat er sich eingesetzt. Durch sein Interesse an der Technik war er der Materialverwalter, der die Notenverwaltung auf EDV umgestellt hat. Auch die Rechnungen der Traubensaftaktion wurden unter seiner Leitung elektronisch erstellt. Die Zeiten wo wir nächtelang von Hand Rechnungen schrieben, war vorbei. Lange vor dem Natel Zeitalter hat er die damals neuen Pager erprobt. Er fand auch, dass der damalige Präsident besser erreichbar sein sollte und hat ihm einen solchen Pager geschenkt.

Er ist in einem Schreinereibetrieb aufgewachsen, dies hat Spuren hinterlassen. Heute ist er Mitinhaber der Schreinerei Hermann und Lüthi. Das erfordert von ihm einen grossen Einsatz. Somit hat sich Ueli nach und nach von seinen Ämtern zurückgezogen.

Nach dem die Musikkommission für das letzte Konzert Stücke ausgewählt hatte die nicht nach seinem Geschmack waren hat er die Gelegenheit genutzt und den sofortigen Rücktritt als Aktivmitglied der Blaukreuzmusik Winterthur gegeben.

Ueli, an dieser Stelle möchte ich Dir für Deinen enormen Einsatz für die Blaukreuzmusik Winterthur herzlich danken.

Die vorgängige Aufzählung ist nur ein Teil Deiner Zeit,
die Du investiert hast.

Dass Du Jahr für Jahr ein Spitzenplatz für die besuchten
Proben hattest sei nicht unerwähnt. Auch einen lieben Dank
an Deine Familie, die oft auf ihren Mann/Vater verzichtet
haben.

Als Ehrenmitglied wird ja der Kontakt weitergehen.

Bei der Traubensaftaktion wirst Du ja weiterhin
mitarbeiten. Und wer weiss, vielleicht macht es Dich später
wieder an bei uns mitzuspielen.

Nochmals herzlichen Dank für Deine 27 Jahre
Blaukreuzmusik Winterthur

Heinz Stricker

Das Leben
ist wie Zeichnen
ohne Radiergummi.

Gott ist es,
der daraus
<< Radierungen >>
macht.

Workshop mit Richard Marshall

Am Samstag dem 12.4.2008 ereignete sich etwas ganz Spezielles.

Einige Cornetisten und Trompetenspieler kamen in den Genuss an einem Workshop mit dem wohl besten Cornetisten der Welt teilzunehmen.

Dieser Cornetist ist niemand anderes als der Principal Cornetist der Black Dyke Mills Brassband und heisst Richard Marshall.

Doch kehren wir uns zu dem, was ich eigentlich schreiben wollte. Nämlich wie ich diese 2 Stunden erlebt hatte.

Als ich im Musikhaus ankam, das war so um ca. 13:45 Uhr, war Jonas Gebendinger bereits anwesend.

Wir lösten zusammen den Jubiläumswettbewerb, denn das Musikhaus Grimm feierte sein 20 Jähriges Bestehen.

Aus diesem Grund organisierten sie diesen Anlass.

Inzwischen wurde es langsam eng im Hause und ich konnte auch feststellen, dass alle Cornetisten (ausser Anna) unserer Musik anwesend waren.

Um ca. 14:00 Uhr bat man uns Platz zu nehmen und Herr Grimm begrüßte uns freundlich und machte die "Bühne" frei für Richard Marshall, der mit einem Applaus empfangen wurde.

Nach seinem kurzen Lebenslauf, den er erzählt hatte, fing er mit kleinen Einspielübungen an, bei denen wir sogleich mitmachen konnten.

In dieser ersten Stunde ging es auch darum, wie man richtig einspielt und natürlich auch während den Konzerten spielen sollte.

Zum Beispiel erzählte er, dass beim Einspielen die Maske trainiert werden sollte, sodass man schnell von den Tiefen zur hohen Lage wechseln kann. Richard spielte es auch gleich vor und zwar nicht langsam sondern sehr schnell.

Nebst dem, gab es auch sonst viel zu staunen bei ihm. Ich zum Beispiel staunte immer wieder wie viele Übungen und Stücke er auswendig spielen kann. Es war sehr spannend während dieser Stunde, doch wurde ich durch eine Aktion von Velofahrern abgelenkt, die die Kreuzung versperrt hatten und erst wieder weiter zogen als die Polizei eintraf.

Um ca. 15:00 Uhr gab es eine kleine Pause, in der wir mit Richard und auch mit dem Botschafter der York-Blechblasinstrumente plaudern und Fragen stellen konnten. Der Botschafter der Firma York war anwesend, weil Richard Marshall ein Tester und Mitentwickler der York Cornets ist und selbstverständlich auch auf einem York-Cornet spielt. Selbstverständlich konnte man auch Fotos mit Richard Marshall schießen, welches wir auch nutzten.

Nach dieser Pause ging es weiter mit dem "Auspielen", was man eigentlich auch machen sollten. Das "Auspielen ist das Gegenteil von Einspielen und sollte nach Konzerten und dem Üben gemacht werden. Und zwar indem man ca. 5 Minuten Pedal Töne spielt, welches die Durchblutung in der Lippe fördert. Somit war der Workshop auch schon zu Ende und Richard spielte uns noch etwas vor, welches mit einem

herzlichen Applaus belohnt wurde und das Ende setzte. Anschliessend wurden uns kleine Geschenke verteilt. Jeder Teilnehmer bekam einen York-Rucksack mit einer DVD im Innern. Die einen Teilnehmer gingen dann nach Hause. Die andern probierten die York-Cornets aus und einige stellten noch Fragen. Auch ich ging dann nach Hause und werde wohl diesen Tag nicht so schnell vergessen, den ich hab ja etwas gelernt und einen Rucksack zur Erinnerung erhalten.

Jonathan Zirell





Alltagsgeschichte

Ein Pfarrer hatte ein Kätzchen, das eines Tages auf einen Baum in seinem Garten kletterte und nicht mehr herunterkommen konnte. Der Pfarrer hatte das Kätzchen mit warmer Milch und freundlichen Worten gelockt, aber es half nichts.

Die Katze kam nicht herunter. Der Mann konnte auch nicht hinaufsteigen, weil der Baum noch nicht alt und stark war.

Er entschied sich für eine andere Lösung:

Er holte ein Seil und befestigte das eine Ende an den Baum und das andere an seinem Auto.

Er dachte, dass der Baum sich biegen würde, wenn er langsam vorwärts fährt, und er dann das Kätzchen herunter holen könnte.

Er fuhr langsam vorwärts. Alles schien gut zu gehen. Er meinte, dass er noch ein kleines bisschen weiterfahren müsste, bis der Baum weit genug unten sein würde.

Ja, und dann geschah es: das Seil riss! Der Baum schnappte zurück . . .

Das Kätzchen flog in hohem Bogen ausser Sichtweite! Der Pfarrer war zutiefst erschrocken! Er erkundigte sich bei seinem Nachbarn, ob jemand ein kleines Kätzchen gesehen habe. Doch niemand hatte es gesehen!

So tat er das Einzige, was er in diesem Fall tun konnte. Er betete:

„Lieber Herr, ich lege diese kleine Katze in deine Hände, bitte bewahre sie.“

Dann ging er an die Arbeit.

Einige Tage später begegnete er in einem Lebensmittelgeschäft einer Frau aus seiner Gemeinde. Er blickte zufällig in ihren Einkaufswagen und sah zu seinem grossen Erstaunen, einen Sack Katzenfutter.

Jeder wusste, dass diese Frau Katzen hasste und so konnte er nicht anders als fragen, warum sie denn Katzenfutter kaufe?!

Sie antwortete ihm:

„Sie werden kaum glauben, was passiert ist Herr Pfarrer!“

Sie fuhr fort und erzählte ihm, dass ihre kleine Tochter schon lange um ein Kätzchen gebettelt und sie jedes Mal nein gesagt habe!

Vor einigen Tagen habe das Kind dann wieder gefragt, ob sie nicht doch ein Kätzchen haben könnte. Da habe sie dann endlich nachgegeben und gesagt:

„Wenn der liebe Gott dir eine Katze schenkt, darfst du sie behalten!“

Die Frau erzählte dem Pfarrer dann weiter: „Ich beobachtete mein Kind in unserem Garten knieend, wie sie Gott um ein Kätzchen bat!“

Herr Pfarrer, Sie werden es nicht glauben, aber ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen! Ein Kätzchen mit weit ausgestreckten Pfoten flog vom Himmel herab und landete direkt vor meiner Tochter!“



Gott ist ein allmächtiger Gott, und wenn es zu seinem Lob und seiner Ehre dient, kann er auch „fliegende Katzen“ gebrauchen, um Gebete zu beantworten und sich zu verherrlichen!

Wer glaubt,
der macht sich selbst auf den **W**eg,
er beginnt eine neue **G**eschichte,
er verlässt die **H**aftung des **S**orgens und **B**esorgens,
er will nicht mehr nur für sich selbst da sein
und sich selbst sichern,
er wird innerlich frei und vertraut auf
die **W**ahrheit der **V**erheissung.
Der **G**laubende lässt sich ein auf das **A**benteuer **G**ottes.

Walter Kasper

Impressum:

Präsident	Heinz Stricker	Glattfelden	044 867 17 97
Redaktion	Anna Dieter	Zürich	044 481 79 73
	Christine Stricker	Glattfelden	044 867 17 97
PC-Konto	84 - 4549 - 9		
Internet	www.bkmw.ch		
Druck	Rohner und Spiller, Winterthur		